

Mitteilungen der Sammelstellè für Entomologische Beobachtungen des V. D. E. V.

XVII.

(Alle für die Stelle bestimmten Mitteilungen usw. sind grundsätzlich nur an den Obmann A. U. E. Aue, Frankfurt [Main], Cronstettenstr. 4, zu adressieren.)
(Fortsetzung)

Sobald aber dann das Licht ausgeschaltet wurde, begann der *falcataria*-♂ sofort wieder von neuem das Weib zu umtanzen. Ich wiederholte noch einige Male diesen Versuch, immer mit demselben Ergebnis. Der *lacertinaria*-Mann hatte sich dagegen auch ganz dicht vor der Lampe in seinem Liebesspiel nicht stören lassen. — In der Folge versuchte der Mann noch einige Male in Paarung zu gehen, doch blieben seine Bemühungen erfolglos. Auch in der Nacht scheint es zu keiner Kopula gekommen zu sein, denn am Morgen (15. V.) um 6 Uhr fand ich die Falter nicht vereinigt vor. Der Mann saß in Ruhestellung an der Gazewand. Durch eine Erschütterung des Kastens wurde er aufgeschreckt und begann im Kasten herumzuflattern. Nach kurzer Zeit ging er dann ohne Vorspiel mit dem Weibe in Paarung. Beide Tiere blieben den Tag über vereinigt und trennten sich erst nachmittags $\frac{3}{4}$ 18 Uhr von selbst. Das Weib kam nun sofort in eine kleine Pappschachtel, während das zweite Weib zu dem Manne in den Gazekasten gesetzt wurde. Abends um $\frac{1}{2}$ 19 Uhr konnte ich ein eigentümliches Benehmen des Mannes beobachten. Mit raschem Flügelschlag (wie beim Liebesspiel) kroch er langsam auf der Gaze herum und hielt dabei den Kopf gesenkt, sodaß seine Fühler die Gaze berührten. Dabei tastete er mit langsamen Fühlerbewegungen die Gaze ab. Wahrscheinlich dürfte der Grund in der Duftanlockung zu suchen sein, obwohl in diesem Falle das Weib an der entgegengesetzten Seite im Kasten saß. Bei einer Nachschau um 23 Uhr abends fand ich beide Tiere in Kopula vor. Am 16. V. morgens waren sie noch vereinigt, nachmittags um 16 Uhr fand ich sie aber schon getrennt.

Das zuerst kopulierte Weib legte am 16. V. 2 Eier, am 17. V. 5, am 18. V. 17, am 19. V. 12, am 20. V. 8, am 21. V. 2 und am 22. V. 17 Eier ab. Am 23. V. verendete es; sein Leib enthielt anscheinend keine Eier mehr. Im ganzen hat dieses Weib 63 Eier abgelegt. Das zweite Weib legte am 18. V. 20, am 19. V. 7, am 20. V. 30, am 21. V. 13, am 22. V. 25 und am 23. V. noch 6 Eier ab. An diesem Tage verendete es. Im ganzen hat es also 101 Eier

abgesetzt. Während die Eier des ersten Weibes zur Entwicklung kamen und die Räupchen lieferten, erwiesen sich sämtliche Eier des zweiten Weibes als taub und fielen ausnahmslos nach einigen Tagen ein. Ob der Mann mit der ersten Paarung schon erschöpft war, oder die Nichtbefruchtung andere Ursachen hatte, muß ich unentschieden lassen. Die Eier wurden an der Wand perlschnurformig in Reihen von drei bis vier Stück, seltener bis sieben Stück, abgesetzt, ein Teil auch einzeln, besonders in den letzten Tagen. Die Ablage, welche manchmal schon nachmittags gegen 16 Uhr begann, erfolgte hauptsächlich abends, spärlicher in der Nacht. Futterpflanzen standen den Weibern nicht zur Verfügung.

Die Eier machten im Anfange keinen so ausgesprochenen Farbungswechsel durch wie die Eier von *lacertinaria*. Die Größe und Gestalt ist ähnlich wie bei dieser Art, doch sind sie nicht so abgeflacht, sondern mehr abgerundet. Nach der Ablage ist ihre Farbe zitronengelb. Die tauben Eier behielten diese Färbung bei und fielen nach einlgen Tagen ein. Bei den befruchteten Eiern bekam ein Teil am dritten Tage nach der Ablage einen rottlichen Ton in das Gelb, bei einem andern Teil erschien dieser Ton erst später, während eine Anzahl von Eiern gelb blieben. Später farbtен sich die Eier fleckig gelborange. Am 7. bis zum 10. Tage erschienen die Eier dann hellbraun, um am nächsten Tage hellbraunrote Färbung zu zeigen. Am 9. bzw. 11. Tage waren die Eier schwärzlich und am 10. bzw. 12. Tage tiefschwarz. Die einzelnen Ablagen desselben Weibes verfärbten sich also in einer ziemlich großen Zeitdifferenz. Die am 17. V. abgelegten Eier waren am 20. V. zum Teil gelborange, am 25. V. fleckig gelborange bis hellbrunlich, am 26. V. hellbraunrot, am 27. V. schwärzlich, am 29. V. tiefschwarz. Am 30. V. schlüpften die ersten Räupchen. Die Eidauer betrug 13 Tage.

Die frischgeschlüpften Räupchen waren 1.5 mm lang. Kopf glänzend schwarz, Leib schwarz mit einer weißen Binde in der Leibesmitte. Die Räupchen wurden im Dunklen in Tablettenglaschen gezogen, als Futter Birke gereicht. Am 5. VI. erfolgte die erste Häutung, bei einer Länge von 3.8 mm; die Tiere erschienen dabei bräunlich. Im zweiten Kleide war der Kopf glänzend schwarz, der Leib mattschwarz. Auf dem 4. Segment befand sich eine schmutzige, grunweiliche Binde, und am 10. (?) Ring eine schmale, weißliche Querbinde. Rücken mit einer helleren, grunlichweien Zeichnung. Brustfue glänzend schwarz. Die Räupchen skelettierten die Blätter, zum Teil fraen sie Löcher in die Blattfläche. An der Frastelle

zogen sie die Blätter mittels Spinnfäden etwas zusammen. Bei den gleichaltrigen *lacertinaria*-Räupchen konnte ich dies nicht feststellen. Am 11. VI. schritt eine Raupe zur zweiten Häutung. Länge 5·5 mm. Rücken braunschwarz, Seiten bräunlich. Das 4. Segment ist am Rücken und den Seiten gelb; das 7., 8. und 10. Segment erscheint am Rücken gelblich. Für das dritte Kleid fehlen mir leider die Aufzeichnungen für die Färbung, da ich nicht zu einer näheren Untersuchung kam. Doch hatten sich die Tiere nicht wesentlich verändert. Die dritte Häutung fand bei einer Größe von 8 mm statt. Bei dieser erschienen schon die Seiten etwas grünlich. Im vierten Kleide waren die Tiere gleich den erwachsenen gefärbt: Rücken braun, die Seiten blaßgrün. Am 17. VI. hatten zwei Raupen bereits eine Größe von 12 mm erreicht und schritten am 19. VI. zur vierten Häutung. Länge 11 mm. Leider verendeten beide am 23. VI. Auch von den übrigen konnte ich keine bis zur Verpuppung bringen, da eine Anzahl schon im ersten und zweiten Kleide, der Rest jetzt verendete.

Im Laufe des Augustes hatte ich eine Anzahl von Raupen, meistens fast erwachsen, gesammelt. Nach der Verpuppung wurden die Kokons in einem Puppenkasten zur Überwinterung ins Freie gestellt. Trotzdem der heurige Herbst infolge des fast täglichen Regens sehr kühl war, und die Lufttemperaturen unter normal lagen, fand ich doch wider Erwarten am 10. X. 30 einen Falter, einen Mann, frisch geschlüpft vor! (Wie vor).

Phigalia pedaria F.

Ein Weib mit ziemlich schwächlichem Hinterleib, welches ich am 4. III. fand, legte bis zum 6. III. 247 Eier ab. Am 14. III. verendete es, nachdem es noch 113 Eier abgelegt hatte. Zahl der abgesetzten Eier 360 Stück. Ebenfalls am 4. III. fand ich noch ein zweites Weib, das einen sehr starken Leib besaß. Am nächsten Tage setzte ich zu diesem Weibe einen Mann. Abends um 21 ½ Uhr fand ich beide Tiere vereinigt vor; die Kopula löste sich um 22 ½ Uhr, also nach ungefähr einer Stunde. Bald darauf begann das Weib mit der Eiablage. Bis zum nächsten Morgen hatte das Tier 478 Eier abgesetzt. In der zweiten Nacht betrug die Eiablage 22 Stück, in der dritten und vierten Nacht zusammen 36 Eier, in der fünften Nacht 31 Eier. Am 10. III. verendete es; im Leib fand ich keine Eier mehr vor. Insgesamt hat dieses Weib 567 Eier abgelegt. Einen Teil der am 6. III. abgelegten Eier behielt ich in der Wärme, bei 15—20° C. Diese

Eier verfärbten sich am 19. III. blauschwarz und am 20. und 21. III. schlüpfen die Räupchen. Eidauer hier also 14 Tage. Der Rest der Eier wurde im Freien aufbewahrt. Dort schlüpfen einige Räupchen am 22. IV., die Mehrzahl am 24. IV. Erste Häutung am 28. IV. (4 mm), zweite am 2. V. (6 mm), dritte am 7. V. (12 mm); später gab ich dann die Zucht auf. (Wie vor).

Drymonia chaonia Hb.

Ein am 5. V. 30 gefundenes Weib nahm ich lebend zwecks Eiablage mit. Schon in der Sammelschachtel legte es 4 Eier ab und setzte abends die Eiablage in einem kleinen Gazekasten fort. Am nächsten Morgen konnte ich 15 Eier absammeln. Am 7. V. fand ich in dem Gazekasten 39 Eier vor, am 8. V. 89, am 9. V. 46 und am 10. V. 4. Bis zum 14. V. legte das Weib bloß 6 Eier ab, bis zum 17. V. weitere 41 Stück. Am 24. V. verendete das Tier, nachdem es noch 103 Eier abgesetzt hatte. Im ganzen hat das Weib 347 Eier abgelegt. Sie wurden spät am Abend, teils einzeln, zum Teil 3—5 Stück nebeneinander, an der Gaze abgesetzt. Sie waren halbkugelig, matt, bei der Ablage hellgrün, nahmen aber bald eine blaulichweise Färbung an. Die Mikropyle erscheint als ein kleiner, dunkler Punkt. Die Unterseite ist eben, in der Mitte weiß, außen ein grüner Ring. Die Eier hatten ziemlich fest an der Unterlage. Da das Weib sofort mit der Eiablage begann und auch jeden Tag die Ablage fortsetzte, nahm ich an, daß es schon befruchtet sei. Doch scheint dies nicht der Fall gewesen zu sein, denn sämtliche Eier fielen nach einigen Tagen ein und vertrockneten, ohne ein einziges Räupchen zu liefern! (Wie vor).

Cosymbia (Ephyra) punctaria L.

Die leichte und schnelle Zucht dieses sehr variierenden Spanners dürfte wohl allgemein bekannt sein; ich erwähne eine durchgeführte Zucht deshalb bloß wegen der beobachteten Daten. Ein am 19. V. 30 lebend mitgenommenes Weib legte am 20. V. und den folgenden Tagen ungefähr 70 Eier ab. Diese waren schmutzigweiß mit einer kleineren oder größeren Anzahl unregelmäßiger roter Flecken oder Tupfen. Diese roten Flecken verfärbten sich kurz vor dem Schlüpfen der Räupchen grün. Am 30. V. schlüpfte der größte Teil der Raupen. Die Eidauer betrug also 10 Tage. Länge der frisch geschlüpften Räupchen fast 2 mm. Die Zucht, welche nahezu verlustlos verlief, wurde in einem Zuchtglase durchgeführt, als Futter Eiche gereicht. (Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V.D.E.V. 405-408](#)